

Eine Kuh melkt sich nicht von selbst

MdB Kerstin Andreae vom Bauernhofprojekt des Angell-Gymnasiums auf Thaddäushof begeistert



Viel alltägliche Erfahrung im Umgang mit seinem Vieh und der Produktion hochwertiger Bioland-Produkte wusste der Landwirt des Bioland-Thaddäushofes Rainer Bank in Kirchzarten der Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae beim Rundgang durch die Stallungen zu erzählen. Der Biolehrer Walther Beer vom Angell-Gymnasium in Freiburg berichtete vom erfolgreichen Bauernhofprojekt seiner Schule (v.l.).

Fotos: Gerhard Lück

Kirchzarten (glü.) Für die Freiburger Bundestagsabgeordnete der Grünen, Kerstin Andreae, hört die Informationsarbeit nicht an den Wahlkreisgrenzen auf. Wenn es ihren Themen Bildung oder Wirtschaft dient, schaut sie sich in der gesamten Region um. So kam sie jetzt für eine gute Stunde auf den Thaddäushof, ein Biolandbetrieb mit Hofladen, nach Kirchzarten. Ihr besonderes Interesse fand dabei das Bauernhofprojekt des Freiburger Angell-Gymnasiums. Während des Rundgangs durch die Stallungen, das Hofgelände mit Maschinenpark und den Hofladen erzählten ihr Thaddäushof-Landwirt Rainer Bank und Angell-Biolehrer Walther Beer von den Erfahrungen, die sie mit den Siebt-

klässlern während der praktischen Arbeitseinheiten machen.

Bereits im zweiten Schuljahr läuft das Projekt, an dem immer alle Schüler der jeweils 7. Klassen teilnehmen. Inzwischen sind die 100 Schüler auf drei Bauernhöfen im Dreisamtal verteilt und kommen im Schuljahr insgesamt sechsmal zu dem jeweils rund vierstündigen Hofeinsatz. Der Thaddäushof ist jetzt erstmals dabei und für Landwirt Rainer Bank und seine insgesamt vier Mitarbeiter auf dem Hof – fast alle aus der Familie – ist es immer wieder eine besondere Herausforderung. „Für mich ist wichtig“, erzählt Bank seine Erfahrungen, „dass die Jungen und Mädchen etwas ganz Praktisches machen. Was sie mal mit

ihren Händen geleistet haben, prägt sich fürs Leben ein.“ Die Arbeiten reichen von der Mithilfe im Stall beim Melken und Ausmisten über Reinigen der Wiesen, einsammeln von Gehölzen oder Steinen vom Acker bis hin zum Kartoffeln für den Laden richten oder zum selber Butter herstellen. „Für mich ist das eine Win-Win-Situation“, so Bank, „ich habe zwar Arbeit bei der Vorbereitung, profitiere aber auch stark von der Leistung der Schüler.“

Der im Angell-Gymnasium zuständige Biologielehrer Walther Beer bestätigt das gute Fazit: „Die Kinder sind stolz, dass sie was geschafft haben. Sie bekommen eine völlig andere Sicht von der Landwirtschaft und entwickeln so etwas wie Wertschätzung.“ Und

schmunzelnd ergänzt der erfahrene Biolandwirt: „Die kapierten plötzlich, dass der Stall sieben Tage in der Woche für die Arbeit geöffnet ist und dass sich die Kuh nicht selbst melkt.“ Fächerübergreifend werden die Erlebnisse, so Lehrer Beer, dann miteinander vernetzt und bearbeitet. Und Bank stellte selbstbewusst fest: „Das Schülerprojekt ist Werbung für unseren Hof und Imagewerbung für die gesamte Landwirtschaft.“ MdB Kerstin Andreae, selbst Mutter von drei heranwachsenden Kindern, war begeistert vom Bauernhofprojekt der Angell-Schule und dem Einsatz der Familie Bank: „Es ist toll, dass Kinder auf diese Art einen ganz anderen Zugang zur Landwirtschaft und dem Umgang mit Nahrungsmitteln bekommen.“

Selbstverständlich kamen am Rande des Besuchs auch der Milchpreisverfall und dessen Zusammenhang mit europäischen Regelungen zur Sprache. Rainer Bank vertrat klar die Position, dass das bisherige System auf Dauer nicht tragbar ist: „Es darf nur das produziert werden, was auch gebraucht wird.“ Und zu den Erfahrungen des „Thaddäushof“ mit der Biolandwirtschaft musste sich Andreae deutlich sagen lassen, dass hochwertige Nahrungsmittel in der Produktion einfach teurer sind und somit ihren berechtigten hohen Preis haben. Die Bundestagsabgeordnete versprach, sich noch intensiver für die Umstellung auf Biolandwirtschaft einzusetzen. Ein kurzer Besuch im Hofladen des Thaddäushofes rundete den informativen Besuch der „Grünen“-Politikerin ab.